



Guten Morgen.

Und wieder wird es Karneval. Und wieder sind alle entweder genervt, oder terminal fröhlich. Aber dieses Jahr sind wir alle abgehärtet. Denn seit kurzem herrscht er schon, der Karneval. Kürzlich erwogen wir mal ganz gemütlich ein Nachtarbeiter-Frühstück zu zelebrieren. Dazu mussten wir einkaufen. Erst einmal kauften wir Jägermeister gegen den Kater, denn ein Bayer pflegte einst zu sagen: „Gegn an Biaschedl huift nur no mehr Bia“ also postulierten wir, dass gegen Jägermeisterkater nur noch mehr Jägermeister hilft (wir lagen nicht zwingend richtig, es wurde aber ein lustiger Tag). Dann kauften wir WodkaBull, denn mindestens ein Grundnahrungsmittel sollte der Mensch zum Frühstück ja zu sich nehmen. Ferner erworben wir noch Sekt, Rotwein, Bier (einer hatte einen Bierkater) und 0,2l Multivitaminsaft, da man ja etwas für seine Gesundheit tun soll sowie 42 Schachteln Zigaretten und eine Geige. Zusammen mit Afrikanischen Stammeshäuptlingen, Polizisten, Cowboys, Indianern, Prinzessinnen, Sailor Moons, Sherlock Holmes, Rittern und Clowns schoben wir unseren Einkaufswagen vorbei an den alltäglichen Gütern unserer wunderbaren Zivilisation. Leinsamen, Königsberger Klopse aus der Dose, Sauerkrautsaft, Afalfasprousen, Ravioli mit Tomatensauce, Hühnermägen, Brottrunk, Stachelbeermarmelade, Heringsalat, Straussensteaks..... . Moment. Straussensteaks? Ja wie, ja wo, ja was! Wo kommen die denn her? Sherlock Holmes meinte sie stammten von einer 901ha grossen Farm in Botswana, welche von einem Irischen Linkshänder mit Hang zu Musik von Guiseppe Verdi betrieben würde. Der Vogel hiess mit Sicherheit Geoffrey, George oder O'Greeny, hatte Affären mit 8 Straussendamen, einem Termitenhügel und Guiseppe Verdi, wurde von einem Südafrikanischem Metzger namens Van der Mill mit der linken Hand mit einem Messer von Wilkinson aus Eisenerz einer Ukrainischen Miene geschlachtet, mit einem Phillipinischen Schiff transportiert und von einer gewissen Erna Müller in Bottrop verpackt.

Der Afrikanische Häuptling meinte nur, dass das möglich wäre.

Wir meinten, dass das eigentlich ziemlich langweilig wäre Rind durch Strauss zu ersetzen. So wurden wir Grossfleischverkäufer. Als Sherlock Holmes meinte, dass ihm das klar wäre, denn er hätte bereits erkannt, dass wir Grossfleischverkäufer wären, bevor wir es überhaupt wurden, gaben wir ihm die Geige und er war ruhig.

Es ist immer gut eine Geige bei sich zu haben!

Bald schon präsentierten wir das neue Sortiment in der neuen Preistafel. Kakadukebap, Hermelinhaschee, Mittelstück vom Meerschwein, Tapirterrine, Ragout vom Gnu, Nilpferdnapf, Krötenklopse, Finkenfrikassee, Geiergratin mit Pandapanade und Schlangensuppe mit Senf. Allerdings war der Anklang bei den Konsumenten nur mässig. Als die Zahlungsforderungen von Meerschwein-, Tapir und soweiter-Züchtern immer schriller wurden, beschlossen wir unser Grossfleischhandelstum ad Akta zu legen, und doch wieder Partys zu veranstalten. Mitsamt dem neuen Preisschild. Als Sherlock Holmes meinte, dass ihm dies bereits seit dem 23. März 1876 klar war, schlugen wir ihm die Geige über den Kopf. Dann war er ruhig.

Es ist wunderbar eine Geige bei sich zu haben.

# HIGH NOON

## 25.02.2001

ab 16<sup>00</sup> Uhr

Fortissimo.  
Euer PT

P.S.: Das Motto diesmal: „Jägermeister und Spitzenhäubchen“